



DBV-Vizepräsidentin und
Fachausschussvorsitzende
Susanne Schulze Bockeloh
Rechts: DBV-Präsident
Joachim Rukwied



v. l. n. r. MdB Nicole Bauer, FDP, Jungunternehmerin Christina Ingenrieth, Hella Otten, Gründerin von Women in Agribusiness, Moderatorin Heike Zeller Fotos: Philipp Weiser



Unternehmerinnen: selbstständig, selbstbewusst, selbstverständlich

Theresa Kärtner

„Landwirtschaft wird weiblicher werden“, versicherte DBV-Präsident Joachim Rukwied in seinem Impulsvortrag zur Eröffnung des ersten DBV-Unternehmerinnen-Forums bei der Grünen Woche. Unter dem Titel „Selbstständig – Selbstbewusst – Selbstverständlich: Unternehmerinnen in Landwirtschaft und Verband“ wurde nicht nur der neue DBV-Fachausschuss Unternehmerinnen vorgestellt, sondern auch Lösungsansätze diskutiert, wie Unternehmerinnen in Verband und Praxis gestärkt werden können.

Ich freue mich immer wieder darüber, welchen Schwung unsere Unternehmerinnen in den Verband bringen“, sagte Rukwied anerkennend und appellierte an die Landesverbände, solche Ausschüsse auch auf Landesebene zu gründen und Lösungsansätze zu entwickeln, wie mehr Frauen in die Verbände integriert werden können. DBV-Vizepräsidentin und Fachausschussvorsitzende Susanne Schulze Bockeloh sagte indes: „Es geht nicht darum, wer es besser kann, sondern darum, wie wir gemeinsam für unseren Berufsstand eintreten können.“ Der Fachausschuss hat drei Kernaufgaben. Die erste Säule ist der Aufbau eines Netzwerks, da Frauen häufig nicht so gut vernetzt sind wie Männer. Gerade für junge Unternehmerinnen, die einen Hof übernehmen, sei es sehr wichtig, eine Ansprechpartnerin außerhalb des eigenen Betriebs zu haben, bestätigte die Jungunternehmerin Christina Ingenrieth. Die zweite Säule des Ausschusses ist es, Frauen zu stärken, indem ihnen Mut gemacht wird, sich im Verband zu engagieren, sich in Gremien einzubringen und die nächste Generation an Verantwortlichen heranzuziehen. Darüber hinaus sollen sich Unternehmerinnen auch in aktuelle agrarpolitische Themen im Verband stärker einbringen. Von der Moderatorin, Heike Zeller, nach Gemeinsamkeiten und

Abgrenzungen zu den LandFrauen gefragt, sagte DBV-Vizepräsidentin Schulze Bockeloh: „Es ist ganz wichtig, dass wir auch in diesem Fall zusammenarbeiten. Es gibt thematisch Schnittmengen. Wenn die Themen von mehreren Seiten in die Politik getragen werden, dann finden sie Gehör“. Es gebe aber auch Themen, die nur im Unternehmerinnen-Ausschuss betrachtet würden – beispielsweise, wie Frauen im Bauernverband aktiver mitarbeiten können und wie noch mehr Frauen in die landwirtschaftlichen Gremien kommen.

Hella Otten, Gründerin von Women in Agribusiness, nahm die Möglichkeiten der Digitalisierung in den Blick und betonte: „Es ist entscheidend, dass es leichter wird, sich im Ehrenamt einzubringen. Hier bietet insbesondere die fortschreitende Digitalisierung eine Chance, Beruf, Kinder und Ehrenamt vereinen zu können.“ Zugleich stellt Otten klar, dass die digitalen Kontaktmöglichkeiten den persönlichen Austausch nicht ersetzen können.

Veränderungen bieten Chancen

Die dritte Säule des Fachausschusses ist die Agrarpolitische Arbeit. Auch hier sollen die Unternehmerinnen weiter integriert werden und ihre Sichtweisen auf die Themen einbringen. Frauen müssten mit ihrem Fachwissen immer noch ein wenig mehr überzeugen als Männer, um gleichermaßen ernst genommen zu werden, weiß Nicole Bauer, Mitglied der FDP-Bundestagsfraktion. Diese Herausforderung bleibe bestehen. Einen Ausweg sieht die FDP-Politikerin in Bildung und Weiterqualifizierung, um durch mehr Wissen beispielsweise auch mit Leichtigkeit auf einem Podium stehen zu können und über fachliche Zusammenhänge zu diskutieren. Veränderung sei nichts Negatives, betonte Bauer, sondern biete Chancen, die es zu ergreifen gelte.